



Medienkonferenz economiesuisse, 30. November 2005

Positionen der Wirtschaft im Hinblick auf die WTO-Ministerkonferenz in Hongkong

Erwartungen der Wirtschaft an die WTO-Konferenz

Rolf Schaumann, Präsident des Verwaltungsrates von ABB Schweiz

(Zusammenfassung)

Die Schweiz ist mit ihrem kleinen Heimmarkt, der kaum Wachstum aufweist, ein klassisches Exportland. Im Jahr 2004 wiesen sowohl ABB Schweiz als auch die gesamte Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie einen Exportanteil von 78 Prozent auf. Grundsätzlich sind die Schweizer Unternehmen also im Export sehr erfolgreich.

Dieser Erfolg kommt aber nicht von alleine. Es braucht dazu mindestens zwei Voraussetzungen: Einerseits müssen Schweizer Unternehmen alles tun, um im internationalen Vergleich wettbewerbsfähig zu bleiben. Andererseits müssen auch die Rahmenbedingungen für den Export laufend verbessert werden. Zum Beispiel durch die Gewährleistung eines diskriminierungsfreien Marktzugangs im Ausland.

Eine wichtige Grundvoraussetzung dazu ist eine funktionsfähige Welthandelsorganisation (WTO). Gerade für ABB Schweiz ist die WTO besonders wichtig. Während nämlich die MEM-Industrie den grössten Teil ihrer Produkte in die EU liefert, mit der bereits bewährte Aussenhandelsabkommen bestehen, gehen rund 40 Prozent des Exportvolumens von ABB Schweiz in Nicht-EU-Länder. Deshalb stehen neben einer funktionsfähigen WTO auf unserer Wunschliste auch Freihandelsabkommen mit den USA, China, Indien oder Russland.

Dabei geht es übrigens nicht nur um den Erfolg eines global tätigen Unternehmens, es geht auch ganz konkret um Arbeitsplätze am Wirtschaftsstandort Schweiz. In den letzten fünf Jahren konnten allein durch Aufträge aus China bei ABB Schweiz durchschnittlich 360 Mitarbeitende pro Jahr beschäftigt werden. Wenn wir noch die Arbeitsplätze bei unseren Schweizer Zulieferern dazurechnen, sind es sogar rund 600. Insgesamt wird geschätzt, dass es in der Schweiz dank China rund 20000 Arbeitsplätze gibt.

ABB Schweiz AG

Adresse

ABB Schweiz AG

Telefone

+41 58 585 42 42

Fax

+41 58 585 52 52

Internet

<http://www.abb.ch>

Brown Boveri Strasse 6 / Postfach
CH-5400 Baden



Was bringt die WTO

Die klaren Spielregeln der WTO verhelfen Exporteuren und Investoren zu erhöhter Rechtssicherheit auf den Auslandsmärkten. Dies nicht zuletzt auch in den dynamischen Wachstumsregionen, wo Gesetz ja oft nicht gleich Gesetz ist, wo die variablen Auslegungen der Gesetze oft Mehrkosten und zeitliche Verzögerungen verursachen.

Zollsenkungen, die Beseitigung von nichttarifären Handelshemmnissen und eine vereinfachte Zolladministration bringen den Unternehmen Kosten- und damit Wettbewerbsvorteile. Dass Zölle die Waren verteuern, liegt auf der Hand, aber auch nichttarifäre Handelshemmnisse wie aufwändige Typenprüfungen verursachen Kosten und brauchen Zeit – genauso wie langwierige Zollformalitäten. Jede Verbesserung in diesen Bereichen ist zu begrüßen.

Dies umso mehr, als wir gerade im Bereich komplexe Gesamtsysteme ja nicht von einem einzelnen Grenzüberschreitung des Produkts – vom Herstellungsland Schweiz ins Zielland – mit entsprechend überschaubaren Auswirkungen sprechen. Ganz im Gegenteil: bis eine Gasisolierte Schaltanlage von ABB Schweiz letztendlich beim Kunden in Betrieb geht, findet je nachdem bis zu siebenmal eine grenzüberschreitende Wertschöpfung von Waren oder Dienstleistungen statt. Neben den Teilen, die in der Schweiz lokal gefertigt werden, stecken darin auch Kunststoffe und Einzelkomponenten aus der EU sowie Gussteile, Trafos und ein Engineeringanteil aus China und selbstverständlich auch die Endmontage und die Inbetriebsetzung vor Ort. Bis zu siebenmal entstehen dabei Kosten, bis zu siebenmal kann auch ein Zeitverlust entstehen.

Die wichtigsten Kritikpunkte an der WTO

Die WTO hat nicht nur Befürworter. Die Diskussionen werden dabei sehr emotional geführt. Arm gegen reich, David gegen Goliath. Viele Kritikpunkte betreffen die fehlende Nachhaltigkeit der Massnahmen. Auch aus meiner Sicht ist es wichtig, dass nicht nur die Industrienationen sondern auch die Entwicklungsländer von der Liberalisierung des Welthandels profitieren. Hier sind einerseits massgeschneiderte Lösungen im WTO-Regelwerk nötig. Andererseits ist in diesem Bereich aber auch die Eigenverantwortung der Wirtschaft wichtig. Zum Beispiel durch Know-how und Technologie-Transfer in Entwicklungsländer, durch die Implementierung ökologischer Überlegungen in Entwicklungsländern oder durch die Unterstützung von Projekten im sozialen Bereich. ABB, aber auch viele andere Schweizer Unternehmen, engagieren sich sehr stark in diesen Bereichen. Dies nicht zuletzt aus der Überzeugung heraus, dass dieses Engagement auch zum Unternehmenserfolg beiträgt.



WTO Ministerkonferenz, Hongkong

Unsere Erwartungen an die Hongkong-Konferenz lassen sich sehr einfach formulieren: Hongkong darf nicht wie vorher schon Seattle oder Cancun scheitern. Die Ministerkonferenz ist die höchste Entscheidungsinstanz der WTO und sie ist dafür verantwortlich, dass die Chancen der Doha-Runde genutzt werden. Die Sicherung des freien Welthandels, die Elimination protektionistischer Schranken und eine möglichst weitgehende Senkung der Zölle sind für unsere stark exportorientierte Branche unerlässlich und stärken unsere Wettbewerbsfähigkeit. Und sie tragen zur Erhaltung der Arbeitsplätze in der Schweiz bei.